



DEUTSCHER TANZPREIS 2023

Malou Airaud, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster und Dominique Mercy

Biografie – Josephine Ann Endicott

Josephine Ann Endicott wird 1950 im australischen Sydney geboren. Als sie im Alter von sieben beginnt ins Kinderballett zu gehen, befindet der Vater, ein Pharmavertreter, trocken: „Zu teuer“. Es ist die Mutter, aufgewachsen mit drei tanzbegeisterten Schwestern, die die Leidenschaft ihrer Tochter nach Kräften unterstützt. Bald schon erkennen ihre Lehrer*innen Jo Anns Talent und schicken sie zur professionellen Ballett-Ausbildung an die renommierte Australian Ballet School in Melbourne. 1967 wird sie als Corps de ballet-Tänzerin bei der Australian Ballet Company engagiert, wo sie bei Gastauftritten den berühmten Ballerinen ihrer Zeit begegnet, u.a. Margot Fonteyn, Carla Fracci, Lucette Aldos, Natalia Makarova und Maja Plissezkaja. Sie arbeitet mit großen Choreografen wie Anthony Tudor, Frederick Ashton, Paul Taylor, John Butler, Leonide Massine, Robert Helpmann oder Rudolf Nurejew, der sie von allen am meisten beeindruckt. Ihre Position im Ensemble jedoch ist fragil. Sie entspricht nicht dem Ballerinen-Ideal der Zeit – ihr Gesicht gilt als zu rund, ihr Körper als zu weiblich und ihr Charakter als zu unangepasst. Nurejew rät ihr, nach Europa zu gehen.

Von London nach Wuppertal

1972 geht sie nach London, wo – eher durch Zufall – ein Jahr später Pina Bausch sie entdeckt und auf der Stelle an ihr neu zu besetzendes Tanztheater nach Wuppertal engagiert. Hier passt die junge Australierin genau ins Konzept. Pina Bauschs neues Tanztheater-Ensemble frönt nicht dem standardisierten Einheitsschema des Balletts, sondern will Menschen zeigen, „wie sie wirklich sind“: klein oder groß, rundlich oder schlank. Möglichst viele unterschiedliche Charaktere soll dieses Ensemble versammeln und jede Person soll in ihrer Individualität und Einzigartigkeit sichtbar werden können. Jo Ann Endicott passt mit ihrem unverstellten Temperament und ihrer direkten Art perfekt. Und sie hat das Zeug zur Protagonistin. Als Pina Bausch ihr in ihrem Brecht/Weill-Doppelabend „Die sieben Todsünden“ 1976 die Hauptrolle der Anna I überträgt, wird dies zum Durchbruch für die Australierin. Ab jetzt ist sie das prägende Gesicht und Aushängeschild des Tanztheaters in seinen frühen Jahren, ob in „Komm tanz mit mir“, „Renate wandert aus“, dem „Macbeth-Projekt“, „Kontakthof“, „Arien“, „Keuschheitslegende oder „Walzer“ – vorbehaltlos stürzt sich Jo Ann Endicott in jede Aufgabe. Nicht nur ist Pina Bauschs Bewegungsidiom für sie wie geschaffen, sie kann auch spielen, lachen, kreischen, heulen, zetern, sogar auf Kommando rülpfen. Sie kann das verträumte Mädchen ebenso gut geben wie die kreischende Nervensäge, die ausgelassene Komikerin genauso wie die unnahbare Grand Dame einer Abendgesellschaft. Vor allem aber beglaubigt sie die Stücke mit ihrer hohen Emotionalität. Jo Ann Endicott hat die Fähigkeit, sich auf der Bühne zu verausgaben. Sie gibt nicht vor, jemand zu sein, sie ist, was sie spielt.

Szenenwechsel

1987, emotional erschöpft, unterbricht sie ihre Arbeit mit dem Tanztheater und kehrt 1994 zunächst als Gast zurück. 1979 hatte sie bereits begonnen auch mit Theaterregisseuren wie Hansgünther Heyme, Peter Palitzsch (1991) oder Wolf Seesemann (1995) zu arbeiten, was sie selbst für ihre künstlerische Weiterentwicklung sehr schätzt. Über ihre Arbeit mit Pina Bausch verfasst sie zwei Bücher: 1999 *Ich bin eine anständige Frau* und 2009 *Warten auf Pina*. Sie arbeitet nun zunehmend als Probenleiterin und kümmert sich um die Weitergabe der Stücke.

Ein großer Erfolg werden ihre Wiedereinstudierungen von Kontakthof mit Damen und Herren ab 65 (gemeinsam mit Beatrice Libonati 1999/2000) und Kontakthof mit Teenagern ab 14 (gemeinsam mit Bénédicte Billiet 2009/2010). Von 2007 bis 2015 gehört Endicott als Probenleiterin und Tänzerin wieder fest dem Tanztheater Wuppertal an. Auch danach zeichnet sie für zahlreiche internationale Einstudierungen verantwortlich, unter anderem für „Das Frühlingsopfer“, „Orpheus und Eurydike“ und „Kontakthof“ an der Pariser Oper und 2020 erneut für „Das Frühlingsopfer“ mit einem Ensemble aus Tänzer*innen verschiedener afrikanischer Länder, produziert an der École des Sables im Senegal. Für ihre Arbeit wird sie u.a. 2008 mit dem Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres und 2012 mit dem Officier de l'ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet. Als ‚Tänzerin der ersten Stunde‘ hat sie große Freude daran, in jeder Neueinstudierung junge Kolleg*innen als Assistent*innen und Probenleiter*innen für die Zukunft auszubilden.

Text: Norbert Servos

Uraufführungen mit dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

- Spielzeit 1973/74 Fritz
- Spielzeit 1973/74 Iphigenie auf Tauris
- Spielzeit 1973/74 Zwei Krawatten
- Spielzeit 1974/75 Adagio – Fünf Lieder von Gustav Mahler
- Spielzeit 1974/75 Ich bring dich um die Ecke...
- Spielzeit 1974/75 Orpheus und Eurydike
- Spielzeit 1975/76 Wind von West
- Spielzeit 1975/76 Der zweite Frühling
- Spielzeit 1975/76 Das Frühlingsopfer
- Spielzeit 1975/76 Die sieben Todsünden
- Spielzeit 1976/77 Blaubart. Beim Anhören einer Tonbandaufnahme von Béla Bartóks Oper »Herzog Blaubarts Burg«
- Spielzeit 1976/77 Komm tanz mit mir
- Spielzeit 1977/78 Renate wandert aus
- Spielzeit 1977/78 Er nimmt sie an der Hand und führt sie in das Schloß, die anderen folgen
- Spielzeit 1978/79 Kontakthof
- Spielzeit 1978/79 Arien
- Spielzeit 1979/80 Keuschheitslegende
- Spielzeit 1981/82 Walzer

- Spielzeit 1983/84 Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört
- Spielzeit 1984/85 Two Cigarettes in the Dark
- Spielzeit 1986/87 Ahnen
- Spielzeit 1997/98 Herzog Blaubarts Burg

Rollen übernommen in folgenden Stücken von Pina Bausch

- 1980 – Ein Stück von Pina Bausch
- Ein Trauerspiel

Probenleitung beim Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

- 2000 bis 2008 Das Frühlingsopfer
- 2001 bis 2020 Die sieben Todsünden
- 2001 bis 2010 Komm tanz mit mir
- 2017 und 2019 Arien
- 2019 Er nimmt sie an der Hand und führt sie in das Schloß, die anderen folgen
- 2021 Kontakthof
- 2022 Orpheus und Eurydike

Probenleitung bei Einstudierungen mit anderen Ensembles

- 1997 bis 2017 Das Frühlingsopfer mit dem Ballett der Pariser Oper
- 2000 Kontakthof. Mit Damen und Herren ab „65“ in Wuppertal
- 2005 bis 2018 Orpheus und Eurydike mit dem Ballett der Pariser Oper
- 2008 Kontakthof. Mit Teenagern ab „14“ in Wuppertal
- 2013 Wind von West und Der Zweite Frühling mit Studierenden der Folkwang Universität der Künste (Essen) sowie der Juilliard School (New York)
- 2017 und 2019 Das Frühlingsopfer mit dem English National Ballet
- 2020 und 2021 Das Frühlingsopfer mit einem eigens zusammengekommen Ensemble von 38 Tänzer:innen aus 14 afrikanischen Ländern an der École des Sables (Senegal)
- 2022 Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört mit dem Ballett der Opéra de Lyon
- 2022 Kontakthof mit dem Ballett der Pariser Oper

Bücher von Jo Ann Endicott

- 1999 Ich bin eine anständige Frau
- 2009 Warten auf Pina
- 2015 Chez.Pina.Bausch.de

Filme mit Jo Ann Endicott

- 1972 Don Quichotte von Rudolf Nurejew und Robert Helpmann
- 2005 Voyages of Josephine von Catherine Berge
- 2010 Warten auf Pina Dokumentarfilm von Birgit Adler-Conrad
- 2010 Tanzträume Dokumentarfilm von Anne Linsel
- 2011 Pina von Wim Wenders
- 2019 Mein Tanz mit Pina von Birgit Adler-Conrad

- 2022 Dancing Pina Dokumentarfilm von Florian Heinzen-Ziob

Preise und Ehrungen

- 2008 Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres.
- 2010 Enno und Krista Springmann Preis
- 2012 Officier de l'ordre des Arts et des Lettres
- 2023 Deutscher Tanzpreis

Weitere Aktivitäten

- 2002 konzipiert Jo Ann Endicott ihre eigene one-woman show Gala for one
- 2013 arbeitet, assistiert und tanzt Jo Ann Endicott in dem Kunstprojekt Carmina Burana mit 70 geistig behinderten Menschen aus der Laufenmühle in Welsheim und 70 Schüler:innen der Albertville Realschule und der Janusz-Korczak Förderschule Welsheim-Winnenden (Choreographie Roysten Maldoon/Wolfgang Stange).
- Workshops u.a. in Deutschland, Italien und Frankreich

Copyright und Quelle: Archiv der Pina Bausch Foundation www.pinabausch.org

Weitere Informationen zu Jo Ann Endicott:

https://www.pinabausch.org/de/id/josephine_ann_endicott

Pressekontakt

Dachverband Tanz Deutschland

Rosi Steinbrück | presse@dachverband-tanz.de | Telefon: 0176 86094561